



Jahresbericht 2015

Win-win-Situationen:
Gemeinsam das Beste erreichen.

Organe (1.1.2016)

Verwaltungsrat Domicil Bern AG

Therese Frösch, Präsidentin
Theodor Blum, Vizepräsident
Madeleine Elmer
Roger Kübler
Hans Luginbühl
Claudia Mannhart Gomes
Dr. Max Meyer
Dr. Radko Rachais

Verwaltungsrat Verein Domicil

Hans Luginbühl, Präsident
Theodor Blum, Vizepräsident
Madeleine Elmer
Therese Frösch
Roger Kübler
Claudia Mannhart Gomes
Dr. Max Meyer
Dr. Radko Rachais

Direktion

Dr. Heinz Hänni, Vorsitzender der Direktion
Beat Brand, Direktor Finanzen
Esther Flückiger, Direktorin Marketing + Kommunikation
Franziska Honegger, Direktorin Human Resources
Peter Hostettler, Direktor Infrastruktur

Impressum

Herausgeberin: Domicil Bern AG, Mai 2016
Redaktion: Esther Flückiger | Gestaltung: Polyconsult AG | Text: Esther Flückiger,
Kinetics | Fotos: Adrian Moser | Druck: Druckerei Uebelhart AG
Auflage: 4500 Exemplare

Inhaltsverzeichnis

<u>Organe</u>	2
<u>Gedanken zum Thema</u>	4
<u>Jubiläum: 20 Jahre erfolgreich unterwegs</u>	6
<u>Rückblick: Meilensteine im Geschäftsjahr 2015</u>	8
<u>Partnerschaften: Weichen für die Zukunft gestellt</u>	10
<u>Erfolgreiche Integration: Schritt für Schritt zusammenwachsen</u>	12
<u>Förderung der Mitarbeitenden: Das Potenzial nutzen</u>	14
<u>Domicil Standorte</u>	16

Eins und eins gibt mehr als zwei



Therese Frösch
Verwaltungsratspräsidentin

In unserer Gesellschaft muss man unbedingt etwas vorweisen können – am besten allein gegen alle andern. Die Social Media sorgen dafür, dass jeder Gewinnertyp sich auch entsprechend präsentieren kann. In der virtuellen Welt gewinnt, wer die meisten Links und Top-Kommentare erhält. Es geht darum, sich selbst in den Vordergrund zu stellen.

Dieses Mantra durchbricht, wer im Team Erfolg haben will. Gemeinsam kommt man meist weiter. Denn eins und eins gibt häufig mehr als zwei und führt zu klassischen Win-win-Ergebnissen. Wenn man konstruktiv zusammenarbeitet, stehen die Chancen gut, dass am Ende alle einen Nutzen erzielen, unter Berücksichtigung der Auswirkungen auf Dritte.

Deshalb sind Win-win-Lösungsansätze wie gemacht für den sozialen Bereich. Hier lauten Auftrag und Legitimation, gemeinsam den grössten Mehrwert für andere zu schaffen. Und zwar gerade für jene, die unsere Gesellschaft nicht zu den Gewinnertypen zählt, etwa materiell benachteiligte, kranke und pflegebedürftige Menschen.

Als sich vor 20 Jahren drei Organisationen zum Trägerverein «Stationäre Alterseinrichtungen Bern» – der heutigen Domicil Gruppe – zusammenschlossen, schufen sie eine Win-win-Situation: für die drei Organisationen, die Stadt Bern, die Mitarbeitenden, vor allem aber für ältere Menschen.

Das Hauptziel lautete damals wie heute, den Bewohnerinnen und Bewohnern der Alterszentren ein Zuhause anzubieten, wo sie professionelle Betreuung und wertvolle Lebensqualität finden. Der Verein schuf einheitliche Pflege- und Dienstleistungsstandards, investierte in die fachliche und soziale Kompetenz aller Mitarbeitenden sowie in eine Infrastruktur, die den veränderten Anforderungen entspricht. Möglich wurde dieser anspruchsvolle Prozess durch das Aufspüren von Synergien sowie durch die Schaffung vieler Win-win-Situationen.

Ebenso zur Erfolgsgeschichte von Domicil beigetragen haben die definierten Werte Achtsamkeit, Verlässlichkeit, Wertschätzung und Gelassenheit. Sie bilden die Basis für die tägliche Arbeit und alle Entscheidungen. Dass diese Werte im Alltag gelebt werden und Domicil von einer Kultur des konstruktiven Miteinanders geprägt ist, verdanken wir vor allem dem Führungsteam – insbesondere Heinz Hänni. Der Blick zurück auf die letzten 20 Jahre zeigt eindrücklich, wie dynamisch und überzeugend sich Domicil unter seiner Führung weiterentwickelt hat.

Ende 2016 wird Heinz Hänni pensioniert. Er kann Domicil mit der Gewissheit verlassen, das Unternehmen für die Zukunft bestens aufgestellt zu haben. Dafür schon heute ein grosses Dankeschön!



20 Jahre erfolgreich unterwegs



Dr. Heinz Hänni
Vorsitzender der Direktion

Seit 20 Jahren setzen sich unsere Mitarbeitenden jeden Tag dafür ein, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner in unseren Häusern wohlfühlen. Genau wie heute lautete schon 1995 die Mission, den älteren Menschen mit Respekt zu begegnen und ihnen ein Leben in Würde zu ermöglichen. Dazu gründeten der Verein zur Betreuung Betagter Bümpliz, der Verein für das Alter und die Fürsorgedirektion der Stadt Bern den Trägerverein «Stationäre Alterseinrichtungen Bern» (SAB). So schrieben sie das erste Kapitel in der Erfolgsgeschichte von Domicil.

Der Start ins neue Jahrtausend brachte noch mehr in Bewegung. Unser Unternehmen wurde erst in «Domicil für Senioren» und später in Domicil umbenannt. Wir nahmen grosse Infrastrukturprojekte in Angriff, um unsere Qualitätsansprüche auch bei den Räumlichkeiten unserer Häuser umzusetzen. Mir war dabei besonders wichtig, dass alle Bewohnerinnen und Bewohner in eigenen Wohnungen oder Einzelzimmern leben können. Schrittweise haben wir dieses Ziel erreicht. Und die Modernisierung der Infrastruktur geht weiter, wie die Meilensteine 2015 auf den nächsten Seiten zeigen.

Deutliche Fortschritte haben wir genauso bei der Professionalität von Pflege, Gastronomie und Hauswirtschaft in unseren Alterszentren gemacht. Ich bin stolz auf unser ganzheitliches Qualitätsmanagement mit definierten Prozessen, einheitlichen

Standards und permanenter Weiterbildung. Die hohe Qualität unserer Arbeit hat es ermöglicht, dass unser Unternehmen seit seiner Gründung deutlich gewachsen ist: von 12 auf 20 Häuser, in denen wir 1500 ältere Menschen betreuen – etwa die Hälfte mehr als 1995. Zudem gehört Domicil mit 1400 Mitarbeitenden inzwischen zu den grössten Arbeitgebern im Kanton Bern.

Die letzten 20 Jahre waren also ein Weg mit vielen wichtigen Weichenstellungen. Und auch in der nächsten Zeit wird sich unser Umfeld stark verändern: Die Zahl der über 80-Jährigen wächst rasant, immer mehr Menschen erkranken an Demenz, die Ansprüche an die Alterszentren steigen. Gleichzeitig akzentuieren sich der Spardruck sowie der Mangel an Pflegepersonal; neue Mitbewerber und Technologien kommen auf den Markt.

Um uns als führender Dienstleister im Kanton Bern für Wohnen und Leben im Alter zu behaupten, brauchen wir für den weiteren Weg klare Leitplanken. Deshalb hat der Verwaltungsrat im Februar 2015 die Strategie 2020 verabschiedet, die all diesen gesellschaftlichen, demografischen und wirtschaftlichen Herausforderungen Rechnung trägt. Sie ermöglicht uns, als marktorientierter Konzern auch künftig auf gemeinnütziger Basis zu arbeiten: Wir verwenden unsere Gewinne zur Weiterentwicklung unseres Unternehmens – insbesondere für Bildung, Infrastruktur sowie für neue Technologien und Angebote.

Zusätzlich zu unseren Werten bilden Qualität, Kosteneffizienz und Wachstum das Fundament der Strategie 2020. Mit den vorhandenen Ressourcen wollen wir die bestmögliche Qualität erzielen. Indem wir gleichzeitig die Kosten im Griff behalten, bleibt unser Angebot für die älteren Menschen in der Region bezahlbar. Dazu vereinheitlichen wir alle Aufgaben, die sich gebündelt effizienter und kostengünstiger erledigen lassen – insbesondere den Einkauf. Ein moderates Wachstum sorgt dafür, dass wir die Nummer eins bleiben. Denn in dieser Position haben wir eine starke Stimme gegenüber der Öffentlichkeit und der Politik, bei der Bildung und auf dem Arbeitsmarkt.

Gerade mit Blick auf die 20-jährige Erfolgsgeschichte von Domicil ist die Richtung, die uns die Strategie 2020 als Wegweiser vorgibt, die einzig richtige: Wir bleiben ein professionelles und innovatives Unternehmen mit einem sozialen Auftrag.



Meilensteine im Geschäftsjahr 2015

Anfang Juni feierten 800 Mitarbeitende von Domicil auf dem Gurten das 20-jährige Bestehen des Unternehmens. Bei schönstem Wetter genossen sie das Zusammensein in einem ganz anderen Rahmen abseits des Arbeitsalltags. Die vielen positiven Rückmeldungen belegen, dass das abwechslungsreiche Programm mit Workshops, Konzerten, Darbietungen und Festreden die Mitarbeitenden begeisterte.

Genauso wichtig wie der Blick zurück war im Jubiläumsjahr der Blick nach vorn: Unter dem Motto «Unser Domicil. Unser Weg.» führte die Direktion eine Roadshow zur Strategie 2020 durch. Die Anlässe in allen Häusern zeigten den Mitarbeitenden auf, was die gesellschaftlichen und demografischen Veränderungen in den nächsten Jahren für Domicil und für die tägliche Arbeit in den Alterszentren bedeuten. Wie wertvoll diese Auseinandersetzung mit der Zukunft des Unternehmens war, bewiesen die spannenden Diskussionen und die vielen Anregungen an die Direktion. Die Anlässe trugen dazu bei, die Mitarbeitenden zu involvieren und auf den weiteren Weg mitzunehmen.

Skillmix/Grademix-Projekt umgesetzt

Nach mehreren Jahren Vorarbeit wurde 2015 das Skillmix/Grademix-Projekt in allen Häusern von Domicil umgesetzt. Dadurch lassen sich die Potenziale der einzelnen Mitarbeitenden besser nutzen und die Aufgaben richtig verteilen. Der Skillmix/Grademix legt die Basis für weitere Massnahmen wie zum Beispiel die Bezugspersonenpflege und das Konzept «Palliative Care».

Diesem Konzept widmete sich ein Kadertag. Ziel des Anlasses war einerseits, das gemeinsame Verständnis für die Betreuung von älteren Menschen mit unheilbaren oder chronisch fortschreitenden Erkrankungen zu vertiefen. Andererseits erfuhren die Kadermitarbeitenden, welchen Beitrag zur Umsetzung von «Palliative Care» sie individuell leisten können.

Hohe Bewohnerzufriedenheit



Alle zwei Jahre befragt Domicil in Zusammenarbeit mit der Terz-Stiftung die Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Angehörigen zu ihrer Zufriedenheit. Die Resultate dienen dazu, die Qualität zu sichern und Verbesserungsmöglichkeiten zu erkennen. Alterszentren, die mindestens sieben von zehn Punkten erreichen, werden mit dem Terz-Label ausgezeichnet. Bei der Umfrage 2015 erhielten wiederum alle Häuser von Domicil das Gütesiegel. Dieses erfreuliche Resultat ist für die Mitarbeitenden zugleich Anerkennung und Motivation.

Investitionen in die Infrastruktur

Domicil Schönegg gehört mit seinen 140 Jahren zu den altherwürdigsten Häusern der Domicil Gruppe. Von 2000 bis 2002 wurde bereits der Westflügel modernisiert. Im Jahr 2015 hat Domicil nun in enger Zusammenarbeit mit den Architekten und der Denkmalpflege den Ostflügel saniert. Das Resultat kann sich sehen lassen: Entstanden sind wohnliche Gemeinschaftsräume und schöne Einzelzimmer mit modern gestalteten Nasszellen. Nach rund 18-monatiger Bauzeit kehren die Bewohnerinnen und Bewohner Anfang März 2016 in den neu gestalteten Ostflügel zurück.

Im Berichtsjahr standen weitere Bauprojekte an:

- Im Domicil Kompetenzzentrum Demenz Oberried sind die Planungsarbeiten für die Sanierung des Altbaus und den Erweiterungsbau in vollem Gange. Der Baustart ist für Ende 2016 vorgesehen.
- Die Planungsarbeiten für den Ersatz- und Erweiterungsbau im Domicil Weiermatt haben grosse Fortschritte gemacht. Im Herbst 2016 beginnen die Bauarbeiten.
- Einsprachen von Anwohnern haben die Sanierung des Domicil Spitalacker verzögert. Der Baustart ist für Anfang 2017 vorgesehen.

Wechsel im Führungsteam

Ende 2015 ging Jürg Blatti in Pension. Er hat das Unternehmen viele Jahre lang mitgeprägt – anfangs als Geschäftsleiter des Domicil Schwabgut, dann als Direktionsmitglied und Verantwortlicher Infrastruktur. Zuletzt begleitete er den Integrationsprozess des Alterszentrums Weiermatt in die Domicil Gruppe. Bis zu seiner Pensionierung führte er das Haus. Neuer Geschäftsleiter ist nun Urs Egli.

Mit der Schliessung des Domicil Nydegg und dem Umzug ins Domicil Galactina Park hat Richard Bauer die Geschäftsleitung dieses Hauses übernommen.



Weichen für die Zukunft gestellt

Bei einer Public-private-Partnership (PPP) unterstützt ein privates Unternehmen die öffentliche Hand so, dass die übertragenen Aufgaben effizient erfüllt und gleichzeitig die Ziele fürs Gemeinwohl erreicht werden. Die Zusammenarbeit von Domicil mit dem Verband Regionaler Sozialdienst Münchenbuchsee fürs Alterszentrum Weiermatt ist ein gelungenes Beispiel.

In der Strategie 2020 hat sich Domicil zum Ziel gesetzt, weiter zu wachsen. Der Fokus liegt darauf, bestehende Alterszentren zu übernehmen. Denn einerseits sind im Kanton Bern keine zusätzlichen Pflegekapazitäten mehr vorhanden. Und andererseits ziehen viele Gemeinden in Betracht, ihre Alterszentren durch einen externen Partner betreiben zu lassen. Ein Alleingang wird für sie durch die steigenden Ansprüche und das komplexere Umfeld immer schwieriger.

Handeln statt abwarten

Genau solche Überlegungen machte sich vor einigen Jahren der Verband Regionaler Sozialdienst Münchenbuchsee, dem fünf Gemeinden angehören. Für sein Alters- und Pflegezentrum Weiermatt zeichnete sich grosser Handlungsbedarf ab, weil es modernisiert und die Zahl der Zimmer für umfassende Pflege erhöht werden musste. Die öffentlich-rechtliche Anstalt «Weiermatt – Wohnen im Alter» des Verbands konnte diese Aufgabe finanziell jedoch nicht bewältigen.

Deshalb beschloss der Verband, das Alterszentrum Weiermatt im Baurecht einem professionellen und erfahrenen Partner zu übergeben. Dadurch liessen sich zwei Ziele gleichzeitig erreichen – nämlich, die nötigen Pflegekapazitäten zu schaffen und das finanzielle Risiko zu vermindern. Als Bedingungen an den Partner legte der Verband unter anderem fest, dass alle Bewohnerinnen und Bewohner weiterhin in der Weiermatt leben können und die Anstellungsverträge der Mitarbeitenden mindestens zwei Jahre unverändert bleiben.

Von den offerierenden Unternehmen erfüllte Domicil die Zuschlagskriterien am besten. Entscheidend waren die Grösse und das Renommee des Unternehmens, die langjährige Erfahrung, die Spezialisierung im Bereich Demenz, die Verankerung in der Region und die Rechtsform als nicht gewinnorientierte Aktiengesellschaft.

Vertrauen schaffen

Seit Januar 2014 gehört das Alterszentrum Weiermatt zur Domicil Gruppe. Eine zentrale Aufgabe im Integrationsprozess bestand darin, das Vertrauen der Bevölkerung von Münchenbuchsee zu gewinnen. Politische Parteien, kirchliche Kreise und gemeinnützige Organisationen hatten das Haus seit jeher stark unterstützt. Einige von ihnen taten sich zu Beginn schwer damit, dass «ihr» Altersheim nun einem Unternehmen von ausserhalb der Gemeinde gehört. Inzwischen geniesst die Partnerschaft eine hohe Akzeptanz, weil Domicil den Verband Regionaler Sozialdienst Münchenbuchsee in alle wichtigen Entscheidungen zur Weiermatt einbezieht.

Startschuss für den Neubau

Zusammen mit einer Fachjury, in der auch der Verband vertreten ist, kürte Domicil im Jahr 2015 den Gewinner des Architekturwettbewerbs für den Neubau. Das Gebäude in Form eines Fünfecks wird 62 Pflegezimmer, 35 Wohnungen, ein Restaurant, helle Gemeinschaftsräume und einen grossen, geschützten Innenhof umfassen. Bereits im Herbst 2016 beginnen die Bauarbeiten. Anfang 2019 nimmt Domicil die neue Weiermatt in Betrieb und damit ein Haus, das allen Anforderungen ans Wohnen im Alter genügt.

Das Beispiel zeigt: Einige öffentliche Aufgaben lassen sich mit einer Public-private-Partnership optimal erfüllen. Gerade im Alters- und Pflegebereich ist sie ein Zukunftsmodell mit viel Potenzial – eine echte Win-win-Lösung.



Peter Hostettler, Direktor Infrastruktur Domicil, präsentiert das Weiermatt-Siegerprojekt in Form eines Fünfecks.

Schritt für Schritt zusammenwachsen

Die Integration des Demenz-Zentrums Oberried in die Domicil Gruppe ist eine Erfolgsgeschichte. Sie zeigt: Kooperationen zwischen Alterszentren führen zu einer Win-win-Situation, wenn sie schrittweise erfolgen und sich die Partner genügend Zeit für diesen Prozess nehmen.

Schon vor mehr als zehn Jahren machte sich Domicil Gedanken darüber, welche Herausforderungen die steigende Zahl von Menschen mit Demenz zur Folge hat – besonders für die Pflege und die Infrastruktur. 2007 wurden die Häuser Elfenau und Bethlehemacker so saniert, dass sie den speziellen Bedürfnissen der an Demenz erkrankten Bewohnerinnen und Bewohner entsprechen.

Beim Aufbau des Domicil Kompetenzzentrums Demenz erwies sich die Kooperation mit dem Demenz-Zentrum Oberried in Belp als Win-win-Lösung. Domicil übernahm einerseits die Leitung des Hauses sowie verschiedene betriebliche Aufgaben und profitierte andererseits von der langjährigen Erfahrung des grössten kantonalen Demenzzentrums.

Zum wichtigen Pfeiler entwickelt

Diese Partnerschaft auf Augenhöhe hat sich inzwischen gefestigt: Heute ist das Demenz-Zentrum Oberried in die Domicil Gruppe integriert und ist ein wichtiger Pfeiler des Domicil Kompetenzzentrums Demenz. Im Herbst 2016 beginnen die Bauarbeiten für die Sanierung der bestehenden Liegenschaft und für einen Erweiterungsbau. Dabei erhalten unter anderem Farbgebung, Beleuchtung und Signaletik einen hohen Stellenwert. Ab 2019 bietet das offen gestaltete Haus 80 Menschen mit Demenz ein Umfeld, in dem sie professionell betreut werden und sich wohlfühlen können.





Interview mit Roger Kübler, Verwaltungsrat Domicil Bern AG und ehemaliger Präsident der Stiftung Demenz-Zentrum Oberried

«Wir haben uns für die Integration genügend Zeit gelassen»

Wie lief die Integration des Demenz-Zentrums Oberried in die Domicil Gruppe ab?

Domicil unterstützte uns mehrere Jahre lang beim Betrieb des Demenz-Zentrums Oberried, übernahm Aufgaben wie die Buchhaltung und stellte wegen einer Vakanz bei uns zeitweise sogar die Geschäftsleitung. Dadurch intensivierte sich allmählich die Zusammenarbeit. Und weil jeder gemeinsame Schritt positiv beurteilt wurde, packten wir den nächsten an. Schliesslich kam die Frage auf: Warum gliedern wir uns nicht in die Domicil Gruppe ein? Wir sind also nach und nach zusammengewachsen.

Wie reagierten die Mitarbeitenden auf das Zusammengehen?

Wir rechneten mit Widerstand, doch er blieb komplett aus. Das Feedback lautete fast unisono: «Bei den grossen Veränderungen im Pflegebereich sind kleine Betriebe gefährdet. Es ist uns viel lieber, zu Domicil zu gehören, als später von einer fremden Firma übernommen zu werden.» Zu dieser Haltung trug sicher auch unsere Vorher-nachher-Tabelle mit allen Veränderungen für die Mitarbeitenden bei. So sahen sie frühzeitig, dass sie von einer Anstellung bei Domicil insgesamt profitieren würden.

Bei einem Zusammenschluss treffen zwei Unternehmenskulturen aufeinander. Stellte das eine grosse Herausforderung dar?

Spürbar war vor allem der höhere Organisationsgrad von Domicil. Doch die Mitarbeitenden des Demenz-Zentrums Oberried nahmen die Vorteile davon wahr: Sie schätzten die vielen Grundlagen, die bei Domicil zu zentralen Themen wie Qualitätsmanagement und Ethik schon bestanden. Positiv fanden sie zudem, dass Domicil bei den verschiedenen Kompetenzzentren Demenz bewusst auf ein einheitliches Konzept verzichtet. Trotz der gemeinsamen Werte bleibt jedem Haus eine gewisse Freiheit – eine eigene Identität.

Was hat rückblickend am stärksten dazu beigetragen, dass die Integration in die Domicil Gruppe gut gelungen ist?

Die Integration erfolgte in mehreren Schritten, für die wir uns genügend Zeit liessen. Die Direktion von Domicil hat diesen Prozess sorgfältig geführt. Ebenfalls sehr wichtig war die gut abgestimmte Information.

Das Potenzial nutzen

Domicil motiviert die Mitarbeitenden dazu, ihre Fähigkeiten zu nutzen und sich weiterzubilden. Denn um die immer anspruchsvolleren Aufgaben professionell zu erledigen, müssen die Fachpersonen über die nötigen Kompetenzen verfügen.

Der Fachkräftemangel in der Pflege betrifft alle Alterszentren. Domicil setzt sich mit einer Weiterbildungsoffensive aktiv dafür ein, die schwierige Situation zu entschärfen. Von der individuellen Förderung profitieren einerseits die Mitarbeitenden selbst, weil sie ihr Wissen erweitern und ihr Potenzial ausschöpfen. Andererseits hat Domicil dadurch mehr kompetente Fachpersonen und kann sich gleichzeitig als attraktiver Arbeitgeber abheben.



2015 lancierte Domicil ein eigenes Nachwuchsförderungsprogramm, um höhere Kaderangehörige wie Geschäftsleiterinnen, Küchenchefs oder Leiterinnen Pflege vermehrt aus den eigenen Reihen zu rekrutieren. Die ersten zehn Teilnehmenden bestimmte Domicil über die Potenzialbeurteilung beim jährlichen Mitarbeitergespräch. Zum Programm gehören vier Entwicklungstrainings, ein Persönlichkeitstest samt einer Eins-zu-eins-Auswertung mit einem Trainer sowie ein Gesundheitscheck. Begleitet wird jede Fachperson von einem

Mentor. Das Fazit der Teilnehmenden nach einem Jahr fällt positiv aus: Sie empfinden das Programm als Wertschätzung und sind dadurch, dass ihr Potenzial erkannt wird, motiviert für einen nächsten Karriereschritt.

Ausbildung im Lehrortsprinzip

Um die Zahl der diplomierten Pflegefachpersonen zu erhöhen, hat Domicil Ausbildungsplätze im Lehrortsprinzip geschaffen. So erhalten auch Mitarbeitende, die es sich finanziell nicht

leisten könnten, die Möglichkeit für eine höhere Fachausbildung. Domicil stellt die Pflegestudierenden an und entschädigt sie bereits während der Ausbildung mit einem angemessenen Lohn. Finanziert werden die Plätze aus dem Fonds für Härtefälle, den alle Häuser von Domicil gemeinsam äufnen. Den obligatorischen Fokuswechsel absolvieren die Studierenden in einer Klinik der Hirslanden-Gruppe, mit der Domicil eine Verbundpartnerschaft geschlossen hat. Der Einblick in den jeweils anderen Versorgungsbereich soll die Zusammenarbeit von Akut- und Langzeitpflege verbessern.

Breites Weiterbildungsangebot

Mit der neuen Strategie 2020 hat Domicil das Weiterbildungsprogramm angepasst. Es richtet sich stärker auf übergeordnete Themen wie Kundenorientierung und auf pflegerische Schwerpunkte wie das Konzept «Palliative Care» aus. Gleichzeitig achtet Domicil darauf, genügend Angebote für Mitarbeitende zu schaffen, die nicht in der Pflege tätig sind. Dazu werden regelmässig die Bedürfnisse der verschiedenen Berufsgruppen erhoben. Zu einem genauso wichtigen wie bewährten Teil des Weiterbildungsprogramms hat sich «Kompass D» entwickelt – ein praxisnahes Kursangebot zum Thema Demenz, das Domicil gemeinsam mit dem Verband Berner Pflege- und Betreuungszentren durchführt.



Domicil Standorte

Bern



Domicil Ahornweg

Béatrice Hueber,
Geschäftsleiterin
Ahornweg 6
3012 Bern

Tel. 031 300 39 39
Fax 031 300 39 31
ahornweg@domicilbern.ch
www.ahornweg.domicilbern.ch



Domicil Alexandra

Stephan Allenbach,
Geschäftsleiter
Alexandraweg 22
3006 Bern

Tel. 031 350 81 11
Fax 031 350 81 71
alexandra@domicilbern.ch
www.alexandra.domicilbern.ch



Domicil Baumgarten

Urs Eisenring,
Geschäftsleiter
Bümplizstrasse 159
3018 Bern

Tel. 031 997 67 67
Fax 031 997 67 68
baumgarten@domicilbern.ch
www.baumgarten.domicilbern.ch



Domicil Egelmoos

Marianne Hutmacher,
Geschäftsleiterin
Bürglenstrasse 2
3006 Bern

Tel. 031 352 30 00
Fax 031 352 60 71
egelmoos@domicilbern.ch
www.egelmoos.domicilbern.ch



Domicil Hausmatte

Christina Gerwer,
Geschäftsleiterin
Dorfstrasse 1
3032 Hinterkappelen

Tel. 031 560 17 00
Fax 031 560 17 01
hausmatte@domicilbern.ch
www.hausmatte.domicilbern.ch



Domicil Lentulus

Eva Müller-Schütz,
Geschäftsleiterin
Monreposweg 27
3008 Bern

Tel. 031 560 68 48
Fax 031 560 68 49
lentulus@domicilbern.ch
www.lentulus.domicilbern.ch



Domicil Mon Bijou

Sylvia Den-Zumbach,
Geschäftsleiterin
Mattenhofstrasse 4
3007 Bern

Tel. 031 384 30 30
Fax 031 384 30 20
monbijou@domicilbern.ch
www.monbijou.domicilbern.ch



Domicil Schöneegg

Brigitta Gasche,
Geschäftsleiterin
Seftigenstrasse 111
3007 Bern

Tel. 031 370 95 00
Fax 031 370 95 09
schoenegg@domicilbern.ch
www.schoenegg.domicilbern.ch



Domicil Schwabgut

Philipp Kämpfer,
Geschäftsleiter
Normannenstrasse 1
3018 Bern

Tel. 031 997 77 77
Fax 031 997 77 78
schwabgut@domicilbern.ch
www.schwabgut.domicilbern.ch



Domicil Spitalackerpark

Claude Augsburgers,
Geschäftsleiter
Beundenfeldstrasse 26
3013 Bern

Tel. 031 560 13 00
Fax 031 560 13 09
spitalackerpark@domicilbern.ch
www.spitalackerpark.domicilbern.ch



Domicil Steigerhubel

Patrizia Baeriswyl,
Geschäftsleiterin
Steigerhubelstrasse 71
3008 Bern

Tel. 031 380 16 16
Fax 031 380 16 00
steigerhubel@domicilbern.ch
www.steigerhubel.domicilbern.ch



Domicil Wyler

Marcel Rancetti,
Geschäftsleiter
Wylerringstrasse 58
3014 Bern

Tel. 031 337 44 44
Fax 031 337 44 55
wyler@domicilbern.ch
www.wyler.domicilbern.ch

Belp



Domicil Galactina Park

Richard Bauer,
Geschäftsleiter
Eichenweg 17
3123 Belp

Tel. 031 810 16 00
Fax 031 810 16 01
galactinapark@domicilbern.ch
www.galactinapark.domicilbern.ch

Münchenbuchsee



Domicil Weiermatt

Urs Egli,
Geschäftsleiter
Moosgasse 15
3053 Münchenbuchsee

Tel. 031 868 30 60
Fax 031 868 30 70
weiermatt@domicilbern.ch
www.weiermatt.domicilbern.ch

Stettlen



Domicil Lindengarten

Regula Meister,
Geschäftsleiterin
Lindengarten 1
3066 Stettlen

Tel. 031 350 05 00
Fax 031 350 05 09
lindengarten@domicilbern.ch
www.lindengarten.domicilbern.ch

Thun



Domicil Selve Park

Alexander Fiechter,
Geschäftsleiter
Scheibenstrasse 33
3600 Thun

Tel. 033 224 06 00
Fax 033 224 06 01
selvepark@domicilbern.ch
www.selvepark.domicilbern.ch

Kompetenzzentren Demenz



Domicil Kompetenzzentrum Demenz Bethlehemacker

Edgar Studer,
Geschäftsleiter
Kornweg 17
3027 Bern

Tel. 031 997 47 47
Fax 031 997 47 48
bethlehemacker@domicilbern.ch
www.bethlehemacker.domicilbern.ch



Domicil Kompetenzzentrum Demenz Elfenau

Marie-Jeanne Keller,
Geschäftsleiterin
Brunnadernrain 8
3006 Bern

Tel. 031 350 52 39
Fax 031 351 72 01
elfenau@domicilbern.ch
www.elfenau.domicilbern.ch



Domicil Kompetenzzentrum Demenz Oberried

Rosmarie Habegger,
Geschäftsleiterin
Seftigenstrasse 116
3123 Belp

Tel. 031 818 40 20
Fax 031 818 40 29
oberried@domicilbern.ch
www.oberried.domicilbern.ch



Domicil Kompetenzzentrum Demenz Wildermettpark

Ruth Gisler,
Geschäftsleiterin
Wildermettweg 46
3006 Bern

Tel. 031 350 84 11
Fax 031 350 84 01
wildermettpark@domicilbern.ch
www.wildermettpark.domicilbern.ch



Domicil Bern AG

Engenhaldenstrasse 20

3001 Bern

Tel. 031 307 20 20

Fax 031 307 20 21

info@domicilbern.ch

www.domicilbern.ch

